

Nach	P a r z e l l e		Nach	T ö p f e	
	Gesalzen	Ungesalzen		Gesalzen	Ungesalzen
12 Wochen	Durchschnittliche Höhe 93·5 mm. Schön sattgrün, ein wenig graublau, regelmäßig verzweigt. (Tafel I, Fig. 1.) Am 5. Oktober wurden die größten Exemplare 2·5—3 dm lang gefunden; mehrere davon blühten.	Durchschnittliche Höhe 23 mm. Pflanzen sehr schwach, gelbgrün, sehr wenig verzweigt, sehr schlecht. (Tafel I, Fig. 1, links vorne.)	12 Wochen	36 mm. Exemplare graubläulich grün, dick, von gesundem Aussehen. (Tafel I, Fig. 2, links.)	23·4 mm. Individuen krumm, unregelmäßig verzweigt, mittelmäßig dick, bräunlich rötlich grün. (Tafel I, Fig. 2, rechts.)

Als das allgemeine Resultat aller dieser Versuche ist wohl der fördernde Einfluß der „Meersalze“ auf das Wachstum der Salicornien anzusehen. (Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur Flora Niederösterreichs und Dalmatiens.

Von Alois Teyber (Wien).

A. Niederösterreich.

1. Neu für das Kronland sind:

Anthyllis affinis Britt. var. *decipiens* Sagorski, in Allg. Bot. Zeitschr., 1911, Nr. 5, S. 70.

Diese für Niederösterreich neue Varietät sammelte ich vor einigen Jahren auf Hügeln bei Neu-Ruppersdorf nächst Staats, wo sie in beträchtlicher Menge vorkommt. Sie bildet nach freundlicher Mitteilung Sagorskis, der die *Anthyllis*-Formen meines Herbares zu revidieren die Güte hatte, einen Übergang von *A. affinis* zu *A. polyphylla*; an erstere erinnern der niedrige Wuchs, sowie die Beblätterung des Stengels, an letztere die im unteren Teile abstehend behaarten Stengel, sowie die ebenfalls abstehend behaarten Kelche.

Heracleum sphondylium L. f. *glabricaule* n. Differt a typo caule glabro, foliis sparse pilosis.

Unter der häufigen Normalform (mit steif behaartem Stengel) bei Kernhof nächst St. Ägyd am Neuwalde.

2. Neue Standorte weisen auf:

Asplenium Seelosii Leyb.

Das interessante Vorkommen dieser Art in Niederösterreich beschränkte sich bisher bloß auf einen Teil der als „Achnermauern“ bezeichneten Felsgruppe am Fuße des Göllers westlich von Kernhof, nämlich auf die rechte Felspartie, die „Feuersteinmauern“. Ich fand diese Art heuer auch auf der östlich davon gelegenen „Turmmauer“, sowie noch weiter östlich auf Felsen zwischen Kernhof und dem „Schwarzkogel“.

Melica transsylvanica Schur.

An Straßenrändern nächst dem Schwadorfer Holze bei Schwadorf im südlichen Wiener-Becken.

Juncus alpinus Vill.

Auf sumpfigen Stellen südlich von St. Ägyd am Neuwalde, (ca. 550 m) ziemlich häufig.

Iris spuria L.

Auf trockenen Wiesen bei Baumgarten im Marchfelde, jedoch selten und meist nur in Blättern.

Rumex confusus Simk. (= *R. crispus* × *patientia*).

Unter den häufigen Stammeltern bei Maunswörth a. d. Donau.

Lathyrus silvester L.¹⁾

Am linken Ufer der Thaya, etwas unterhalb der Rotmühle, Strecke Kollnitzgraben—Eibenstein.

Malva alcea L.¹⁾

Auf Wiesen am linken Ufer der Thaya zwischen Rotmühle und Fichtelmühle, Strecke Kollnitzgraben—Eibenstein.

Epilobium persicinum Rehb. (= *E. parviflorum* × *roseum*).

Unter den häufigen Stammeltern bei Furthof und Hohenberg a. d. Traisen.

Angelica verticillaris L.

Häufig in der Umgebung von Hohenberg a. d. Traisen, wie auf dem Hohenberger Gscheid, im Hinterbergdale, bei Furthof und besonders zahlreich im Steinpartzgraben. Ich hatte heuer in den Ferien Gelegenheit, diese interessante und stattliche Pflanze im Blüten- und Fruchtstadium beobachten zu können und kann als Resultat meiner Beobachtungen folgende nicht allgemein bekannte Tatsachen anführen:

Angelica verticillaris L. gehört zu jenen hapaxanthischen oder monocarpischen Gewächsen, welche erst eine mehrjährige Erstarkungsperiode durchmachen, ehe sie blühen und als polycyclische bezeichnet werden. Zur Zeit der Anthese verbreiten die kleinen, grünlichgelben Blüten auf kurze Zeit einen an faulendes Fleisch erinnernden Geruch. Die Hüllen fehlen entweder oder

¹⁾ Diese Standorte wurden mir von Herrn Dr. A. Ginzberger in Wien freundlichst mitgeteilt.

sind ein- bis zweiblättrig; in letzterem Falle entwickeln sich die vor den Hüllenblättern stehenden Doldenstrahlen viel kräftiger als die andern und tragen selbst wieder Dolden, welche jedoch keine Früchte entwickeln.

Heracleum austriacum L. forma *glaberrimum* G. Beck.

Bisher in Niederösterreich nur auf der Voralpe bei Gr.-Hollenstein beobachtet, findet sich diese Form auch sehr häufig (und zwar ohne die Normalform) in einer Seehöhe von nur 680 m bei Kernhof nächst St. Ägyd am Neuwalde. Dasselbst auch Exemplare mit Blättern, von denen manche an der Basis Fiedern mit bis 3 cm langen Stielen tragen.

Campanula Witasekiana Vierh.

Nicht selten in Wäldern in dichten Büschen von Erika zwischen Hohenberg a. d. Traisen und „Kalte Kuchel“, zirka 900 m.

Erechthites hieracifolia (L.) Raf. ¹⁾

In einem Holzschlage am „gelben Wege“ vom Ofenbach-Graben zum Tobiaskreuz im Rosaliengebirge.

Petasites alpestris Brügg. (= *P. hybridus* × *niveus*).

Häufig am Ursprunge der Traisen bei St. Ägyd am Neuwalde. Bezüglich der Nomenklatur dieser Hybride sei entgegen der Bemerkung Hayeks [Verh. d. k. k. zool. bot. Ges., LXI., S. 108] erwähnt, daß der Brüggersche Name vollkommen zu Recht besteht, da Brügger die Hybride in den Jahrb. d. naturf. Ges. Graubündten, XXIX. (1884—1885), S. 100, genau beschreibt und die Unterschiede gegenüber den Stammeltern angibt.

Echinops ritro L.

Diese Art fand ich heuer an zwei weiteren neuen Standorten im Viertel unter dem Manhartsberge, und zwar südlich von Sitzendorf und östlich von Goggendorf (Bez. Ober-Hollabrunn); an letzterem Standorte in beträchtlicher Menge.

Carlina stricta Rouy.

Nicht selten in der Umgebung von Hohenberg a. d. Traisen, so im Steinpartztale und bei Furthof.

B. Dalmatien.

Neu für das Kronland ist:

Serratula Cetinjensis Rohl.

S. radiata L. var. *Cetinjensis* Rohl., in Mag. Bot. Lap., II., 1904, p. 321.

In seinen Beiträgen zur Flora von Montenegro führt Rohlena an oben zitierter Stelle eine von ihm in Montenegro

¹⁾ Dieser Standort wurde mir von Herrn Dr. A. Ginzberger in Wien freundlichst mitgeteilt.

häufig beobachtete Form von *S. radiata* an, die er als *S. radiata* var. *Cetinjensis* beschreibt. Ich hatte im Jahre 1909 Gelegenheit, dieselbe Pflanze¹⁾ auf dem Biokovo in Dalmatien, ca. 1400 m über dem Meere zu sammeln, von welchem Standorte im Herbare des bot. Inst. der Universität Wien einige bereits von Gelmi gesammelte und als *S. radiata* L. bestimmte Exemplare erliegen. Diese, sowie die von Rohlena und mir gesammelten Exemplare weichen jedoch so wesentlich vom Typus der *S. radiata* L. ab, daß ich es für angezeigt hielt, den Formenkreis dieser Art einer näheren Betrachtung zu unterziehen. Durch die Güte der Herren A. v. Degen in Budapest und K. Maly in Sarajevo, welche mir reichliches Material zur Verfügung stellten, war ich in die Lage versetzt, konstatieren zu können, das *S. Cetinjensis* eine von *S. radiata* L. in ihren Merkmalen konstant verschiedene und geographisch gut getrennte Art darstellt, welche Ansicht auch Hr. Rohlena teilt und in einer demnächst erscheinenden Arbeit darzulegen gedenkt.

S. Cetinjensis unterscheidet sich von *S. radiata* L. vornehmlich durch größere Köpfehen, ein-, selten zwei- oder mehrköpfige, vollständig kahle und im oberen Teile entblätterte Stengel, respektive Aste, durch schmälere Abschnitte der Blätter, deren Endabschnitte den seitlichen stets gleichgestaltet sind, sowie durch die auf den Flächen völlig kahlen und nur am Rande rauhen Blätter.

Zieht man die Verbreitung der beiden Arten in Betracht, so ergibt sich, daß *S. radiata* L. eine dem pontischen Florengebiete angehörige, vom Küstenlande angefangen durch Ungarn, Rumänien und Südrußland verbreitete Art darstellt, während *S. Cetinjensis* Rohl. dem illyrischen Florengebiete angehört und bisher in Dalmatien, der Herzegowina, Montenegro und Albanien gefunden wurde. Unter dem von mir eingesehenen, ziemlich umfangreichen Materiale der beiden Arten findet sich kein Belegexemplar von *S. Cetinjensis* aus dem pontischen Gebiete und ebenso keines von *S. radiata* L. aus dem Teile des illyrischen Gebietes, welches von *S. Cetinjensis* bewohnt wird, mit Ausnahme eines Exemplares, angeblich aus Dalmatien stammend. Dieses letztere Vorkommen ist jedoch unwahrscheinlich, da nach Angabe auf der Etiquette des Exemplares dieses im Mai gesammelt worden sein soll, zu welcher Jahreszeit *S. radiata* L. ja noch gar nicht blüht und die Etiquette nicht die Handschrift Pichlers zeigt, von dem das Exemplar gesammelt sein soll.

¹⁾ Herr J. Rohlena übersendete mir freundlichst die Originalexemplare zu Vergleichszwecken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [062](#)

Autor(en)/Author(s): Teyber Alois

Artikel/Article: [Beitrag zur Flora Niederösterreichs und Dalmatiens. 62-65](#)